

Priester und geeignete räumliche Verhältnisse zur Verfügung sind, würde sich auch für diese Schwierigkeit noch eine Lösung finden. Aber das betrifft doch wieder nur einen Teil der Fälle. — 2. Wie wäre es möglich, daß die Gläubigen nüchtern bis zum Ende der Prozession aushalten? Es ist klar, daß dies für die meisten eine unmögliche Forderung darstellen würde. Man denke an die weiten Wege und die sommerliche Hitze! Die Antwort auf diese Frage kann nur ein Wunsch und eine Bitte sein: Das Nüchternheitsgebot möge vom Heiligen Stuhl für diesen Fall ganz besonders gemildert werden.

Die Fragen wollten mit diesen Zeilen nur angedeutet werden. Wir bitten um Stellungnahme und praktische Vorschläge. Das Fronleichnamsfest müßte gerade für das gläubige Volk ein Ansporn werden, das Vermächtnis des Herrn ganz zu erfüllen!

P F A R R G E M E I N D E I M A U F B A U

Der Aufbau und das Wachstum der christlichen Gemeinde vom Altare aus ist eines der größten Anliegen der liturgischen Erneuerung. Die Schriftenreihe „Pfarrgemeinde im Aufbau“ dient diesem Anliegen. In Zusammenarbeit zwischen dem Rupertuswerk der Erzabtei St. Peter und dem Diözesanausschuß der Erzdiözese Salzburg sind bisher zwei Schriften dieser Reihe erschienen:

Deine Pfarrgemeinde, von Domkapitular Dr. Franz Simmerstätter, Salzburg. 48 Seiten, mit einer auch einzeln beziehbaren schematischen Darstellung der Pfarrgemeinde im Zweifarbendruck. S 1.50 (Verlag Rupertuswerk, Salzburg, Postfach 113). — Schrift und Zeichnung dieser Broschüre sehen die Pfarre und ihre Aufgaben, wie auch die Stellung und Sendung des Laien ganz von Christus und vom Altare her. Sie geben eine klare, übersichtliche, organische Gliederung der Pfarrgemeinde. In gewinnender Weise wendet sich die Schrift an jedes Pfarrmitglied persönlich; jeder fühlt sich angesprochen und miteinbezogen in den seinem Naturstand entsprechenden Wirkungskreis. Niemand ist vergessen; alle werden durch Christus zur Einheit zusammengefügt, jedes Amt und jede Aufgabe in der wesenhaft christlichen Bedeutung erkannt. Auch die kleinsten Anliegen der praktischen Seelsorge werden besprochen, wo es um den Organismus der Pfarre geht. Der Pfarrer steht da als Spender und Hüter übernatürlichen Lebens und als Vater seiner Gemeinde. Die Schrift und das zweifarbige Bild sind ein praktischer Behelf auch für Katecheten und Religionslehrer; sie sollen jedem Mitglied des Pfarrausschusses und des Pfarrkirchenrates, jedem katholischen Laien in die Hand gegeben werden; mit größerem Eifer werden diese dann am Aufbau des Gottesreiches mitarbeiten, den Seelsorger bewußter unterstützen und zu einer Gemeinschaft um den Altar zusammenwachsen.

M. H.

Ein Laie schreibt an Laien, Briefe an einen Pfarrausschuß, von Anton Sobota. 24 Seiten, S —80 (Verlag Rupertuswerk). — Fünf Briefe über die Fragen der Laienarbeit in der Pfarrgemeinde im Sinne der allgemeinen Verpflichtung des mündigen Christen zu tatkräftigem religiösem Wirken in seinem Lebensbereich, zu dem wesenhaft auch die Pfarre gehört. Sie sind vor allem an Laien gerichtet, doch sind auch wir Seelsorger sehr dankbar dafür. Ein Laie spricht und schreibt mit erleuchtetem Eifer und herzlicher Wärme, aber einfach und schlicht, weil er eben aus der Tiefe lebendigen Glaubens schreibt und spricht. Wer es ernst meint mit seinem christlichen Leben, mit seiner Sendung im Reich Gottes, wird gerne auf diese Stimme hören. Sie spricht von der Freude einer großen Aufgabe und Berufung. Sie weist hin auf die mannigfaltigen Möglichkeiten kirchlicher Laienarbeit selbst im Bereich „der Geheimnisse Gottes“. Sie gibt Richtlinien, die nicht am grünen Tisch entstanden, sondern aus der Erfahrung gewachsen sind. Sie bekennt sich freudig bereit zum Dienst, zu den Mühen und Mißerfolgen, zur großen Verantwortung in der Reichgottesarbeit der Pfarre.

Domprediger Leonhard Läftenegger